Umweltleitlinien des Bildungszentrums St. Nikolaus, Rosenheim
(Stand 15.05.2023)

Präambel

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut. Sie ist zugleich Gabe und Aufgabe. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, ihr mit Ehrfurcht zu begegnen und sie zu bewahren.
Die Folgen der zunehmenden weltweiten Zerstörung unserer Umwelt sind weithin sichtbar. Dies erfüllt uns mit großer Sorge, denn als Mitarbeiterrinnen und Mitarbeiter der Kirche haben wir Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Benachteiligten im Blick.
Im Hinblick auf nachkommende Generationen weltweit ist eine Umkehr zu einem Lebensstil, der sich der Nachhaltigkeit verpflichtet weiß, dringend notwendig. „Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“ (Laudato si; Enzyklika von Papst Franziskus vom 18.06.2015)

1. Wir verpflichten uns zu einem achtsamen Umgang mit Gottes Schöpfung.

Jeder Mensch ist in seiner Entwicklung auf ein gesundes Umfeld angewiesen, auch auf tragfähige Lebensgrundlagen. Wir trauen einem Gott, der „ein Freund des Lebens“ ist und alles von ihm Geschaffene liebt und schont (Weish 11,26). Die Umwelt ist auch, aber nicht nur für die Menschen da; sie hat einen Wert in sich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungszentrums St. Nikolaus und Bildungswerks betrachten den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Daher verpflichten wir uns zu einem schonenden Umgang mit den begrenzten Ressourcen. Unser kirchliches Grundstück und die Gebäude sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit den Menschen weltweit, mit unserer Umwelt und den künftigen Generationen

Im Bildungszentrum St. Nikolaus und Bildungswerk treffen wir Entscheidungen die nachhaltig sind. Wir haben die nachfolgenden Generationen, die Menschen in Nord und Süd sowie die natürlichen Lebensgrundlagen im Blick. Daher verpflichten wir uns, das uns Mögliche für eine sozial gerechte und umweltverträgliche, nachhaltige Entwicklung beizutragen. Wir nehmen umweltfreundliche Techniken und ein nachhaltiges Energiekonzept auf. Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen für unser Bildungshaus achten wir auf ökologische und soziale Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung und Erbringung. Wir bevorzugen daher umweltschonende Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus „Fairem Handel“ und achten auf ökologische Verpackungen bzw. Einweg-Verpackungen.

3. Wir fördern das Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Verhalten

Eine dauerhaft tragfähige Entwicklung lässt sich nicht allein mit innovativer Technik und staatlichen Vorgaben erreichen; sie hängt wesentlich ab vom verantwortungsbewussten Verhalten jedes und jeder einzelnen. Wir erarbeiten gemeinsam im Umweltteam beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Wasser, Strom und Müllentsorgung. Damit fördern wir das Engagement der Mitarbeiter/-innen im Haus, verstärken das interne Miteinander und schärfen das Profil nach außen. Durch unser gutes Beispiel motivieren wir die Nutzer/-innen unserer Räume und Teilnehmer/-innen unserer Veranstaltungen, ebenfalls auf den Umweltschutz zu achten. In unseren Bildungsangeboten durch das Bildungswerk tragen wir mit Veranstaltungen zu Themen der Schöpfungsverantwortung und Umweltbildung zur Sensibilisierung und Orientierung bei.

4. Wir verbessern laufend die Qualität unserer Dienstleistungen mit dem Umweltmanagementsystem

Mit Hilfe eines Umweltmanagementsystems verbessern wir stetig die Qualität unserer Arbeit und tragen zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes bei. Im Rahmen unserer Erwachsenenbildungsarbeit im kirchlichen Dienst verpflichten wir uns zur Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und erbringen – so weit möglich und wirtschaftlich vertretbar - freiwillig darüber hinaus gehende Leistungen. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse, verpflichten uns zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen und aktualisieren das Umweltprogramm. Über unsere Erfolge, aber auch unsere Schwierigkeiten auf diesem Weg informieren wir die Öffentlichkeit. Wir pflegen den Dialog und die Kommunikation mit Kunden, Nutzern und Lieferanten.

5. Wir wirtschaften umweltschonend und nachhaltig

Im Haus überprüfen wir regelmäßig alle Bereiche und ermitteln Potentiale für weitere Verbesserungen.– etwa zur Verringerung des Verbrauchs an Strom, Heizenergie und Wasser; beim Einkauf von Lebensmitteln, Reinigungsmitteln und Büromaterial; in der Vermeidung, Verwertung bzw. ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen; durch verringerte Verwendung von Gefahrstoffen; Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Wir überprüfen Produkte und Lieferanten nach Kriterien nachhaltigen Wirtschaftens.

6. Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft

Beim Schutz der Umwelt ist das Zusammenwirken möglichst vieler unerlässlich – unabhängig von Konfession, Religion oder Weltanschauung. Über das Umweltmanagement suchen und pflegen wir den Erfahrungsaustausch mit anderen kirchlichen Bildungshäusern, Dienststellen und Kirchengemeinden – und in der Region mit kommunalen Stellen und Verbänden. Wir werben dafür, dass auch andere systematisch ihre Leistungen für die Umwelt verbessern.

7. „Wir sind uns bewusst, dass wir selber Erde sind,

Unser eigener Körper aus den Elementen des Planeten gebildet ist: seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und uns erquickt.“ (Laudato si; Enzyklika von Papst Franziskus vom 18.06.2015)

Rosenheim, den 12.11.2025

(Alexander Pircher)